



© Tara Wolff

MITTWOCH
21. MAI
19:00 UHR

DANA VON SUFFRIN

Nochmal von vorne

Dana von Suffrin, geboren 1985, hat in München, Neapel und Jerusalem studiert. Ihr Romandebüt „Otto“ erhielt unter anderem den Debütpreis des Harbour Front Literaturfestivals, den Ernst Hoferichter-Preis und den Förderpreis des Friedrich-Hölderlin-Preises. „Nochmal von vorne“ stand auf der Longlist des Deutschen Buchpreises.

Was hält eine Familie zusammen, in der es nur Fliehkräfte zu geben scheint? Am Ende nur die eigene Geschichte. Der Tod ihres Vaters und die Auflösung seiner Wohnung bringen für Rosa vieles in Bewegung. Die Geschichte der Familie Jeruscher ist ein einziges Durcheinander aus Streitereien, versuchten oder gelungenen Fluchten, aus Sehnsüchten und enttäuschten Hoffnungen und dem vergeblichen Wunsch, irgendwo heimisch zu werden. Ein virtuoser Roman über modernes jüdisches Leben zwischen München und Tel Aviv.

Der Besuch aller Lesungen ist kostenfrei.

Veranstaltungsort: Fürstensaal des Stadtschlusses
Infos: Kulturamt der Stadt Fulda, Tel. (0661) 102-1447
und unter: www.fulda.de/literatur-im-stadtschloss



© Christian Werner

MITTWOCH
28. MAI
19:00 UHR

TIJAN SILA

Radio Sarajevo

Tijan Sila, geboren 1981 im damals noch jugoslawischen Sarajevo, kam 1994 als Kriegsflüchtling nach Deutschland. Er studierte Germanistik und Anglistik und arbeitet als Deutschlehrer an einer Berufsschule. Darüber hinaus veröffentlichte er Essays in Zeitschriften. 2017 erschien sein erster Roman „Tierchen unlimited“. 2024 erhielt er den Ingeborg-Bachmann-Preis.

„Radio Sarajevo“ erzählt vom Leben und Überleben im belagerten Sarajevo. Als im April 1992 der Krieg beginnt, ist Tijan Sila erst zehn Jahre alt, doch bis heute kann er sich an den Geruch von gezündetem Sprengstoff erinnern. Während Sarajevo in Flammen steht, wird aus dem Jungen, der er damals war, ein junger Mann. Er streift durch die Ruinen und sammelt Dinge, die von den Geflohenen und Gestorbenen zurückgeblieben sind, um sie auf dem Schwarzmarkt gegen Essen zu tauschen. Neben Auszügen aus „Radio Sarajevo“ wird der Autor auch seinen autobiographischen Text „Der Tag, an dem meine Mutter verrückt wurde“ präsentieren, für den er mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet wurde und der vom desaströsen Fortwirken der Kriegserfahrung im persönlichen Leben von Überlebenden des Bosnienkrieges handelt.



© Diana Pfammatter/
Suhrkamp Verlag

DONNERSTAG
5. JUNI
19:00 UHR

VERLEIHUNG DES
LITERATURPREISES FULDA 2025

Mit dem **Literaturpreis Fulda** wird seit 2019 jährlich das Romandebüt des Jahres ausgezeichnet. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. 2025 hat sich die Jury für „**Wo der Name wohnt**“ von **Ricarda Messner** entschieden, die im Rahmen der Verleihung aus ihrem Erstlingswerk lesen wird. Die Laudatio hält Anna Yeliz Schentke.

RICARDA MESSNER

Wo der Name wohnt

Ricarda Messner, geboren 1989, ist Mitbegründerin und Herausgeberin des Magazins „Flaneur“, das sich pro Ausgabe einer Straße in einer anderen Stadt widmet und mehrfach ausgezeichnet wurde. „Wo der Name wohnt“ ist ihr Debütroman, für den sie das Alfred-Döblin-Stipendium erhielt.

Als Kind spielte die Enkeltochter Tischtennis auf dem Glastisch im Wohnzimmer der Großeltern. Als Erwachsene löst sie deren Wohnung schließlich auf, bringt Besteck, Töpfe und Musikkassetten nach nebenan zu sich. Und sie will noch etwas bewahren: Levitanus, den Familiennamen. Der Wunsch, den Namen wieder anzunehmen, führt sie auch nach Riga. Dort findet sie ein Fenster im ehemaligen Rigaer Ghetto, das eng mit ihrer Familiengeschichte verknüpft ist – und sie zeichnet die Bewegungen von vier Generationen nach, vom sowjetischen Lettland der 1970er Jahre bis nach Deutschland.

LITERATUR IM STADTSCHLOSS 2025

5. JUNI
Verleihung
Literatur-
preis Fulda
2025



CLEMENS MEYER · CHRISTOPH HEIN
MARTINA HEFTER · ANNA KATHARINA HAHN
DANA VON SUFFRIN · TIJAN SILA
RICARDA MESSNER



© Gaby Gerster

**DIENSTAG
25. MÄRZ
19:00 UHR**

CLEMENS MEYER

Die Projektoren

Clemens Meyer, geboren 1977 in Halle/Saale, lebt in Leipzig. 2006 erschien sein Debütroman „Als wir träumten“. Zahlreiche Preise begleiten sein Schaffen. „Die Projektoren“ stand auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis und wurde mit dem Bayerischen Buchpreis ausgezeichnet. Für sein Gesamtwerk erhielt Clemens Meyer den Lessing-Preis 2025 des Freistaates Sachsen.

Von Leipzig bis Belgrad, von der DDR bis zur Volksrepublik Jugoslawien, vom Leinwandpektakel bis zum Abenteuerroman. Schonungslos und rasant erzählt „Die Projektoren“ von unserer an der Vergangenheit zerschellenden Gegenwart – und von unvergleichlichen Figuren. Im Velebit-Gebirge erlebt ein ehemaliger Partisan die Dreharbeiten der Winnetou-Filme. Jahrzehnte später finden an genau diesen Orten die brutalen Kämpfe der Jugoslawienkriege statt – mittendrin eine Gruppe junger Rechtsradikaler aus Dortmund, die die Sinnlosigkeit ihrer Ideologie erleben muss. Und in Leipzig werden bei einer Konferenz in einer psychiatrischen Klinik die Texte eines ehemaligen Patienten diskutiert: Wie gelang es ihm, spurlos zu verschwinden? Was verbindet ihn mit dem Weltreisenden Dr. May, der einst ebenfalls Patient der Klinik war?



© Heike Steinweg/Suhrkamp Verlag

**DIENSTAG
1. APRIL
19:00 UHR**

CHRISTOPH HEIN

Das Narrenschiff

Christoph Hein, geboren 1944 in Heinzendorf/Schlesien und aufgewachsen in Bad Dübén bei Leipzig, ist Schriftsteller, Essayist und Übersetzer. Von 1974 bis 1979 arbeitete er als Hausautor an der Volksbühne Berlin. Der Durchbruch gelang ihm 1982 mit „Der fremde Freund“. Seither zählt er zu den wichtigsten zeitgenössischen Autoren Deutschlands. Heins umfangreiches Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Uwe-Johnson-Preis und dem Internationalen Stefan-Heym-Preis.

Ein Staat wird – wie alle Staaten – gegründet für alle Ewigkeit und verschwindet nach 40 Jahren nahezu spurlos. Sind die Menschen, die dort einmal lebten, dem Vergessen anheimgefallen und ihre Träume nur ein kurzer Hauch im epochalen Wind der Zeitläufte? In seinem fulminanten Gesellschaftsroman lässt Christoph Hein Frauen und Männer aufeinandertreffen, denen bei der Gründung der DDR unterschiedlichste Rollen zuteilwerden. Er begleitet sie durch die dramatischen Entwicklungen einer im Werden befindlichen Gesellschaft, die das bessere Deutschland zu repräsentieren vermeint und doch von einem Scheitern zum nächsten eilt.



© Maximilian Gödecke

**DIENSTAG
22. APRIL
19:00 UHR**

MARTINA HEFTER

Hey guten Morgen, wie geht es dir?

Martina Hefter, geboren 1965, lebt als Autorin und Performerin in Leipzig. Viele ihrer Texte setzt sie in Zusammenarbeit mit anderen Künstlern szenisch um. Ihr Werk wurde vielfach gewürdigt. Für „Hey guten Morgen, wie geht es dir?“ erhielt sie den Großen Preis des Deutschen Literaturfonds, den Deutschen Buchpreis und den Prix Grand Continent.

Tagsüber hilft Juno ihrem schwerkranken Mann Jupiter dabei, seinen Alltag zu meistern, ist Künstlerin, tanzt und spielt Theater. Nachts, wenn sie nicht schlafen kann, chattet sie mit Love-Scammern im Internet. Doch statt auf sie hereinzufallen, werden genau diese Männer zu einer Form von Freiheit für Juno. In den Gesprächen kann sie sein, wer sie will, und sagen, was sie will. Eines Tages trifft Juno auf Benu, der ihre Behauptungen ebenso durchschaut wie sie seine. Trotz der Entfernung zwischen ihnen entsteht eine Verbindung.

Die Reihe „Literatur im Stadtschloss“ wird gefördert von der **Jubiläumstiftung der Sparkasse Fulda**, der **Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen** und **Parzellers Buchverlag GmbH & Co KG, Fulda**.



© Heike Steinweg/Suhrkamp Verlag

**MITTWOCH
7. MAI
19:00 UHR**

ANNA KATHARINA HAHN

Der Chor

Anna Katharina Hahn, geboren 1970, lebt als Autorin in Stuttgart. Sie schreibt wissenschaftliche Texte, Erzählungen, Romane und Theaterstücke. Ihr Debütroman „Kürzere Tage“ schaffte es im Jahr 2009 gleich auf die Longlist des Deutschen Buchpreises. Für ihr weiteres Schaffen wurde sie mit vielen Preisen bedacht, beispielsweise mit dem Heimito von Doderer-Literaturpreis oder dem Wolfgang-Koeppen-Literaturpreis.

In ihrem aktuellen Roman „Der Chor“ porträtiert die Schriftstellerin Anna Katharina Hahn drei Frauengenerationen in einem Stuttgarter Chor als Spiegel einer ganzen Stadtgesellschaft. Schon vor den Lockdowns im Rahmen der Corona-Pandemie war die Probe ihres Frauenchors für Alice, Marie und Lena stets der Höhepunkt der Woche. Nachdem sie viel zu lang nur hinter Masken oder gar nicht zusammen singen konnten, erkennen sie nun ganz deutlich, was sie so lange entbehrt haben. Ihre Freundschaften haben die Zeit der Pandemie überlebt, allerdings auch ihre Probleme miteinander. Als Sophie, eine vereinsamte Studentin, bei den Proben unerwartet auftaucht, beginnt ein emotionaler Aufruhr. Besonders für Alice: Denn plötzlich entdeckt sie Gefühle, die sie selbst überraschen.